

Silobrand fordert Lebacher Wehr

LEBACH (rup) Ein Silobrand bei der Firma Juchem hat über das Wochenende die Feuerwehr Lebach auf Trab gehalten. Rund 55 Feuerwehrleute aus den Löschbezirken Lebach, West (Falschheid und Eidenborn), Landsweiler, Aschbach, Steinbach und Dörsdorf waren bis in die frühen Morgenstunden des Sonntags mit zehn Fahrzeugen im Dauereinsatz. Gresaubach, Niedersaubach und Thalexweiler übernahmen den Brandschutz für Lebach.

Gegen 13.45 Uhr war am Samstag aus dem Mühlenbetrieb eine Verpuffung gemeldet worden. Vor Ort registrierten die Löschmannschaften einen Silobrand. Wo er genau entstand, ist unklar, weil das Mahlwerk das Brandgut laut Feuerwehr wohl durch die gesamte Anlage transportiert hatte.

Erschwert wurde der Einsatz zusätzlich dadurch, dass Pläne sowohl von der Anlage selbst als auch für einen möglichen Löscheinsatz fehlten, wie der stellvertretende Kreisbrandinspekteur Thorsten Müller aus Schmelz schilderte. Nachdem

ein Brandherd im Kellerbereich abgegliedert werden konnte, gingen die Einsatzkräfte systematisch zur schwierigen Brandbekämpfung in den anderen Silos über. Mit Schaumteppichen versuchte die Feuerwehr, den Brand zu ersticken. Unter Atemschutz arbeiteten sich die Einsatzkräfte auf eine Zwischenebene vor. Dort bekämpften sie anschließend den Brand sowohl von oben als auch von unten. Dabei löschten sie auch Glutnester.

„Ein höchst schwieriger und anspruchsvoller Einsatz“, betonte Wehrführer Hans Kartes. Das lag auch daran, dass den Einsatzkräften nicht bekannt war, wie die einzelnen Silos miteinander verbunden sind.

Trotz der schwierigen Lage seien die Feuerwehrleute besonnen vorgegangen, fand Kartes lobende Worte. Erschwert wurden die Löscharbeiten nach Feuerwehranfragen zu allem Überfluss auch noch durch einen Kurzschluss, den das Löschwasser verursachte. Erst als die komplette Anlage stromlos war, konnten die Löscharbeiten erneut

forciert werden. Zwischendurch sprachen sich Feuerwehrführung und Geschäftsleitung immer wieder über die weitere Vorgehensweise ab.

Rat suchte man zudem telefonisch mit Silobrandexperten aus ganz Deutschland, auch wenn nicht alle Ratschläge umgesetzt werden konnten. Inzwischen waren auch Kräfte des DRK im Einsatz. Die Sanitäter aus Gresaubach übernahmen aber nicht nur die Absicherung der Feuerwehrleute, sondern stellten auch ihre Versorgung sicher.

Nachdem die Gefahr gebannt war, war der Einsatz jedoch noch nicht beendet: Denn Mehl und gemahlenes Getreide glimmten unter einem Schaumteppich noch weiter. Deshalb mussten die Einsatzkräfte die Temperatur in den Silos mithilfe von Wärmebildkamera regelmäßig messen.

So dauerte es bis in die frühen Sonntagmorgenstunden bis der Großteil der Kräfte abrücken konnte. Eine Sicherungsgruppe blieb mit rund zehn Einsatzkräften weiter vor Ort.



Nach einer Verpuffung bei der Lebacher Firma Juchem war die Feuerwehr das ganze Wochenende im Einsatz.

FOTO: ROLF
RUPPENTHAL